



Ein bewährtes Team steht weiterhin an der Spitze des Besuchsdienstes (von links): Uta Reinholz (Pflegedienstleiterin im Hospiz), Norbert Lungmus (Schriftführer Besuchsdienst), Ursula Nachtwey (Kassenwartin Besuchsdienst), Dr. Heinrich Ahner (Schriftführer Hospizzentrum), Maja Dornier (Vorsitzende von Besuchsdienst und Hospizzentrum), David Kowatsch (Schatzmeister Hospizzentrum), Elisabeth Felder (zweite Vorsitzende von Besuchsdienst und Hospizzentrum) und Astrid Schneider (Koordinatorin der ambulanten Hospizberatung). Alle Vorstandsmitglieder wurden in ihren Ämtern bestätigt. Foto: rue

# Wertvoll: Dienst besteht seit 25 Jahren

## Ehrenamtliche begleiten sterbende Menschen und deren Angehörige

LINDAU (rue) - Sie besuchen schwer kranke Menschen, helfen ihnen durch Gespräche und kleine Handreichungen, lösen Angehörige am Krankenbett ab, halten Sitzwachen bei Sterbenden und begleiten Angehörige in ihrer Trauer. Seit 25 Jahren. Bereits so lange besteht der „Besuchsdienst für Kranke und Sterbende“ Lindau-Westallgäu, dessen ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein würdiges Leben bis zuletzt ermöglichen wollen. Dieses Jubiläum feiert der Besuchsdienst mit dem Hospiztag Anfang Oktober.

Die Mitgliederversammlung des Besuchsdienstes stand jetzt aber noch nicht im Zeichen des Jubiläums, sondern war gekennzeichnet von einem Rückblick auf das vergangene Jahr. Eigentlich ist es unmöglich, eine von tiefer Menschlichkeit geprägte Leistung in Zahlen zu fassen. Dennoch zeugt die Statistik davon, welche wertvolle Arbeit die ehrenamtlichen Hospizhelfer leisten. Sie waren im vergangenen Jahr fast 3000 Stunden im Einsatz: zu etwa zwei Dritteln im

Hospiz in Lindau und zu etwa einem Drittel im ambulanten Bereich. Damit hatte die Betreuung von Menschen in ihrer häuslichen Umgebung weiter zugenommen.

„Einfach fabelhaft“ nannte Maja Dornier die Arbeit der ehrenamtlichen Mitarbeiter. „Phänomenal“ sei diese Leistung, schloss sich Astrid Schneider diesem Dank an, die als Koordinatorin der ambulanten Hospizberatung Patienten und deren Angehörigen unterstützt. Auch die stellvertretende Landrätin Doris Scheuerl zollte den Ehrenamtlichen hohe Anerkennung: „Im Stillen sind Sie für andere Menschen da, die oft wissen, dass es zu Ende geht.“

Ein Problem macht dem Besuchsdienst allerdings zu schaffen: „Wir haben zu wenig ehrenamtliche Mitarbeiter“, sagte Maja Dornier. Nun soll das bislang zweijährige Ausbildungsprogramm gestrafft werden, weil es manchen Interessierten zu lang erschien. Sorgen machte ihr, dass gleichzeitig der Druck auf die Ehrenamtlichen wachse, die eine flächendecken-

de Versorgung im häuslichen Bereich gewährleisten sollen. Dieses Problem soll beim Hospiztag am 8. Oktober in den Fokus gerückt werden. Dessen Thema lautet: „Ehrenamt in der Zange?“

### Hospiz betreute 50 Gäste

Dass die Helfer auch dem Hospiz „Haus Brög zum Engel“ seinen besonderen Charakter verleihen, machte Maja Dornier in der anschließenden Versammlung des Hospizvereins deutlich. Das Hospiz war im vergangenen Jahr zu 89 Prozent und damit sehr gut belegt, im Jahr zuvor dagegen nur zu 75 Prozent. Als auffallend bezeichnete es Pflegedienstleiterin Uta Reinholz, dass in beiden Jahren jeweils 50 Gäste – so nennt das Hospiz seine Patienten – betreut wurden. Das bedeutet, dass die durchschnittliche Verweildauer länger war als im Vorjahr – und doch sehr unterschiedlich. Vier Menschen waren nur für einen Tag im Hospiz, ein Gast verbrachte 175 Tage hier. Diese Spanne sei eine große Herausforderung für die Pfl-

gemitarbeiter. Überdies hatte das Hospiz mit einem personellen Engpass zu kämpfen und erstmals in seiner Geschichte einen Zeitarbeiter eingesetzt. Was solche Daten in menschlicher Hinsicht bedeuten, beschrieb Maja Dornier so: Nach kurzer Eingewöhnungszeit seien „fast alle einfach glücklich, im Haus Brög zum Engel zu sein“ – besonders wenn es gelingt, Entspannung und Wohlbefinden zu erreichen.

Wer das Hospiz kennenlernen oder vertraute Menschen wieder treffen möchte, hat dazu am Freitag, 22. Juli, Gelegenheit. Von 14 bis 17 Uhr lädt das Hospizzentrum „Haus Brög zum Engel“, Ludwig-Kick-Straße 30, zum Sommerfest in seinen Garten ein. Zithermusik und Liebeslieder, ein Clown und eine türkische Tanzgruppe, Eselreiten, Basteln und eine Mitmachgeschichte für Kinder stehen auf dem Programm. Dazu gibt es Kaffee und Kuchen.